August 2014

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir freuen uns sehr in diesem Jahr, nach einer längeren Pause, wieder eine „Info -Aktuell“ herauszugeben.

Viel ist seit der letzten Ausgabe passiert, worauf wir stolz sind und womit wir zufrieden sein können. Nehmen Sie sich ein wenig Zeit und erhalten Sie so vielleicht für sie auch einige neue Informationen über unseren Verein.

Viel Spaß beim Durchblättern wünscht Ihnen

Ralf Dicke
-Geschäftsführer-

Die Interdisziplinäre Frühförderung hat einen neuen Leiter

Mein Name ist Robert Lilje und ich bin seit dem 01. Juni der „neue – alte“ „Gesamtleiter“ der Interdisziplinären Frühförderung. Ich bin der Nachfolger von Kati Lüke (pädagogische Leitung), die die Leitung zum 31.12.13 aus privaten Gründen abgegeben hat, und Stephanie Fischer (kaufmännische Leitung). Nachdem ich die Abteilung bereits von 2005 - 2008 leitete, führte mich ein Gastspiel zur „anderen Borussia“ nach Dortmund, wo ich das Förderzentrum der Lebenshilfe leitete. Ich bin Erziehungswissenschaftler (M.A.) und Physiotherapeut und schätze besonders die kompetente, interdisziplinäre Zusammenarbeit im Team der IFF Mönchengladbach.

Die abgestimmte Arbeit von Ärztin, Ergotherapeuten, Heilpädagoginnen, Logopädinnen, Physiotherapeuten, Psychologin und Verwaltungskräften, machen eine ganzheitlich orientierte Förderung der Kinder und Beratung der Eltern und Bezugspersonen erst möglich. Ich freue mich sehr wieder im Zentrum für Körperbehinderte e.V. tätig zu sein und eine gemeinsame Zukunft gestalten zu können.

Ein großes Dankeschön geht an Stephanie Fischer, die als kaufmännische Leitung die IFF die letzten drei Jahre begleitete. Übergangsweise leiteten Stephanie Fischer und Brigitte Nett, stellvertretende Leitung, nun auch schon zum zweiten Mal erfolgreich für ½ Jahr die Interdisziplinare Frühförderung. Hierfür ein besonderer Dank an beide!

In den letzten drei Jahren wurden verschiedene Verträge nachverhandelt. Das ZfK, die Krankenkassen und die Stadt Mönchengladbach schlossen einen neuen Komplexvertrag mit einem sehr guten Ergebnis ab. Ebenso konnten die Verträge der heilpädagogischen Solitärleistung (mit der Stadt Mönchengladbach), die Verträge der therapeutischen Leistungen (mit den Krankenkassen) und die Verträge mit einzelnen Kooperationspartnern (z.B. Caritasverband Region Mönchengladbach e.V.) zur Erbringung der Komplexleistung erfolgreich angepasst werden. Die Verträge zur Erbringung der heilpädagogischen Leistung werden nun bereits zum zweiten Mal nachverhandelt. Die Ergebnisse stehen noch aus.

Kontakt:
Robert Lilje

Pressemitteilung vom 17.03.2014

Mercedes Benz spendet ein neues Therapiegerät

Das Zentrum für Körperbehinderte e.V. erhält eine großzügige Spende in Höhe von 3.500 Euro von der Mercedes Benz Niederlassung in Mönchengladbach.

Von dem Geld konnte ein Therapiegerät gekauft werden, das der Frühförderung von Kindern mit körperlichen Behinderungen dient. Das Galileo-Therapiegerät unterstützt den Muskelaufbau in Armen, Beinen und Rumpf und ermöglicht den Kindern eine verbesserte Koordination ihrer Haltung und Bewegung.

Josef Kaes, Leiter der Mercedes-Benz Niederlassung Mönchengladbach, hat die Spende im Zentrum an Ralf Dicke, Geschäftsführer des ZfK, übergeben. „Wir sind dankbar für die Möglichkeit, den betroffenen Kindern mit diesem Gerät helfen zu können. Die Gesellschaft darf nicht wegsehen, sondern muss gerade auch für die Schwächsten Verantwortung übernehmen“, sagt Josef Kaes. „Wir freuen uns, dass wir unsere Kinder mit dem neuen Therapiegerät in ihren Bewegungsabläufen unterstützen und ihnen so mehr Teilhabe im Leben in Kindergarten, Schule und Familie ermöglichen können", sagt Ralf Dicke.

(Josef Kaes mit Susanne Gehrmann & Marion Mohr, Physiotherapeutinnen, und Tunahan, einem kleinen Patienten)

Kontakt: Brigitte Nett

Pressespiegel

Mercedes Benz spendet ein neues Therapiegerät

Rheinische Post 01.03.2014

Auch erschienen in der / den:

Westdeutsche Zeitung 06.03.2014

Neuwerker Nachrichten April 2014

ZENTRUM FÜR KÖRPERBEHINDERTE

Mercedes-Benz spendet Therapiegerät

Der kleine **Tunahan** lacht. Der fünfjährige Junge stützt seine Arme auf ein Gerät, das etwas größer ist als eine Fußmatte, leicht brummt und seinen kleinen Körper sanft durchrüttelt. Während die Physiotherapeutin **Susanne Gehrmann** ihn festhält, erläutert sie, was das neue Galileo-Therapiegerät mit Tunahan macht: Es steigert seine Muskelkraft und Knochendichte und regt die Stützmuskulatur von Rumpf und Beinen an. Nach längstens drei Minuten ist Schluss. „Das ist sehr anstrengend", sagt sie und führt den Jungen zurück zu seinem Rollstuhl. Tunahan ist spastisch gelähmt. Seit drei Wochen ist das neue Therapiegerät im Zentrum für Körperbehinderte e.V. an der Krefelder Straße im Einsatz. Gespendet hat es die Mercedes-Benz Niederlassung Mönchengladbach. „Statt Weihnachtsgeschenke an unsere Kunden zu verteilen, haben wir uns mit einer Spende für körperlich behinderte Kinder in unserer Nachbarschaft engagiert", sagt **Josef Kaes**, Leiter der Niederlassung Mönchengladbach. Symbolisch überreichte er einen Scheck in Höhe von 3500 Euro an **Ralf Dicke**, den Leiter des Zentrums für Körperbehinderte. „Es ist uns wichtig, dass unsere Spendengelder gezielt eingesetzt werden", sagt Josef Kaes. Ralf Dicke ist dankbar, mit dem Therapiegerät das physiotherapeutische Angebot in der Frühförderung ergänzen zu können. Seit das Zentrum für Körperbehinderte 1965 als Elterninitiative gegründet wurde, hat sich der Verein ständig vergrößert.

MARION LISKEN-PRUSS

Susanne Gehrmann, Josef Kaes und Marion Mohr schauen dem fünfjährigen Tunahan bei den Übungen zu.

RP-FOTO: DETLEF ILGNER

Basteln für den guten Zweck

Die Bastelgruppe des Integrativen Montessori Familienzentrums trifft sich jeden Mittwoch in den Räumlichkeiten des ZfK, um für den Christkindlmarkt neue und kreative Kleinigkeiten herzustellen. Mit viel Freude, guten Ideen und Kaffee werden schöne Dinge genäht und gebastelt.

Wenn Sie uns unterstützen wollen, freuen wir uns über Folgendes:

- Krawatten,
- T-Shirt mit Aufdruck
- farbig oder gemusterte Oberhemden
- Gurtband
- schmale Leder-Gürtel
- Knöpfe
- Baumwolle zum Häkeln
- Wollpullover

Lassen Sie sich auf dem Christkindlmarkt 2014 überraschen, was die Bastelgruppe damit gemacht hat!

Kontakt:

Dagmar Pohl

Unser Kindergartenjahr 2013/2014

Ein aktives, spannendes und ereignisreiches Kindergartenjahr liegt hinter uns. Das ging schnell! Grund genug, die Highlights einmal Revue passieren zu lassen.

Neben den bekannten Höhepunkten, wie Übernachtungen im Kindergarten, gemeinsame Feste und Feiern in den Gruppen, waren dieses Jahr die Schulkinderaktionen besondere Aktionen.

Dazu gehörte ein Besuch auf dem Mönchengladbacher Flughafen. Die Kinder sahen, teilweise zum ersten Mal in ihrem Leben, ein Flugzeug von Nahem und die dazugehörige Flughafenfeuerwehr.

Auch Kochen in der Koch-AG stand für die zukünftigen Schülerinnen und Schüler auf dem Programm. Es wurde natürlich nur das gekocht, was unsere Kinder mögen. Pizza und Nudeln, was sonst! Ein Schulkinderrap wurde einstudiert und natürlich folgten viele großartige Auftritte.

Ebenso war die Waldwoche ein großes Erlebnis. Die kleinen Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbrachten die Tage mit Toben, Spielen und Experimentieren. Das ruft nach einer Wiederholung im nächsten Jahr.

Ein weiteres Abenteuer bot die Feuerwehr, die im IMF zu Besuch war. Die Feuerwehrmänner vernebelten alles mit künstlichem Rauch und unsere Kinder wissen nun, wie ein Notruf an die 112 abgesetzt wird, auch wenn man nicht sprechen kann.

In der Forscher-AG mit der Ameise Fred (Handpuppe) wurden viele Experimente durchgeführt und unsere „Wissenschaftler“ haben einiges dazugelernt.

Zusätzlich gab es noch einen Theaterausflug zum TIG (Theater im Gründungshaus) in Eicken. Das Stück hieß „Der kleine Pirat“.

Um das Selbstvertrauen zu festigen, lernten die Mädchen und Jungen in der „Mut-Mach-Gruppe“ nicht nur, dass Gefühle den Mut stärken können, sondern auch, dass man manchmal ein „NEIN“ aussprechen und umsetzen muss.

Kontakt: Birgitt van de Meulenhof

Pressespiegel

Die Stadtsparkasse Mönchengladbach spendet 8.000 Euro an das Zentrum für Körperbehinderte e.V.

Rheinische Post 20.05.2014

ZfK bekommt 8000 Euro für eine brandneue Küche

(anch) Die **Stadtsparkasse** hat 8000 Euro an das **Zentrum für Körperbehinderte** (ZfK) gespendet. Die Einrichtung will damit die Anschaffung einer neuen Küche für das Integrative Montessori-Familienzentrum (IMF) finanzieren.

Die gemeinsamen Mahlzeiten sind ein wichtiger Bestandteil in der Tageseinrichtung des ZfK. 100 Essen werden hier täglich ausgeteilt. Die über 30 Jahre alte Küche im IMF entsprach jedoch nicht mehr den neuesten Hygienestandards. Sie konnte der Last des Geschirrs und des Bestecks nicht mehr standhalten. Die **Tischlerei Sillmanns** entwarf deshalb nach Vorgaben der Leitung des IMF und gemäß moderner Hygienevorschriften eine Küche, die allen Bedürfnissen eines Familienzentrums gerecht wird. Sie verfügt über viel Stauraum, ein separates Handwaschbecken und eine Spülmaschine. Die Verantwortlichen des ZfK glauben, dass darin Kochen und Backen wieder richtig Freude machen wird. Das IMF setzt sich seit 34 Jahren für die gemeinsame Bildung, Erziehung und Förderung von Kindern mit und ohne Behinderung ein. **Guido Heß-Prinzen**, Geschäftsstellenleiter der Sparkasse in Neuwerk, überreichte die Spende an **Ralf Dicke**, den Geschäftsführer des Zentrums für Körperbehinderte.

Guido Hess-Prinzen mit den Kindern (v. l.) Lilly (5), Amelie (4), Oscar (3) und Dagmar Pohl. FOTO: JÖRG KNAPPE

Auch erschienen:

in der Westdeutschen Zeitung 17.05.2014

in den Neuwerker Nachrichten Ausgabe Juni 2014

Drei neue Bewohner im IMF

In der Montessori Pädagogik ist die Tierpflege ein besonderer Bestandteil. Die Bewältigung von kleineren Aufgaben und Verantwortung für ein kleines Lebewesen zu übernehmen stehen hierbei im Mittelpunkt. Lange Zeit war das in unserem Integrativen Montessori Familienzentrum leider nicht möglich. Medizinische Auflagen von einzelnen Kindern ließen dies nicht zu. In unserem verglasten Atrium konnten wir mit Hilfe eines Durchbruches, einen Treffpunkt für alle Kinder schaffen. Auch Kinder, die mit Tieren nicht in Berührung kommen dürfen, können nun an der Tierpflege durch Beobachtung teilhaben. Über Spenden wie Salatreste und Möhren freuen sich die drei Kaninchen sehr.

Kontakt:

Dagmar Pohl

Pressemitteilung vom 15.06.2014

Von A bis Z, von Ampel bis Zebrastreifen – Verkehrserziehung im Integrativen Montessori Familienzentrum des Zentrum für Körperbehinderte e.V.

Mit dem Projektthema „Die Kleinsten als Experten im Straßenverkehr“ werden die Kinder des Familienzentrums des ZfK fit für den Straßenverkehr gemacht. Eine Projektgruppe, bestehend aus sechs Kindern sowie der Anerkennungsjahrespraktikantin und Projektleiterin Irena Schneider, beschäftigte sich in den vergangenen zehn Wochen mit Themen rund um den Straßenverkehr. „Die Projektidee entstand im großen Garten der Einrichtung, wo die Kinder mit Ihren Fahrzeugen und auch zu Fuß unterwegs sind“, berichtet die angehende Erzieherin Irena Schneider. Henri wollte wissen, was denn eigentlich Straßenverkehr ist und wer oder was dazu gehört. Durch den Austausch persönlicher Erfahrungen, mit Rollenspielen als Fußgänger und als Fahrer verschiedener Fahrzeuge im Außengelände des Familienzentrums, sowie durch einen Ausflug zum Zebrastreifen gingen die Kinder ihren Fragen auf den Grund.

So wissen Philipp und Fiona heute, wie wichtig Regeln im Straßenverkehr sind, um Unfälle zu vermeiden. Mit selbstgebastelten Verkehrsschildern für die Straße im Garten sollen die Kinder lernen Rücksicht aufeinander zu nehmen und stets aufmerksam zu sein. Der Höhepunkt des Projektes war der Besuch der Eltern von Ben, Levi und Jonas. Diese erfuhren, was ihre Kinder zum Projektthema alles erarbeitet haben. Die Eltern bestaunten die sechs frisch gebackenen „Flitzi-Führerschein-Besitzern“. Den „Flitzi-Führerschein“ absolvierten die Kinder mit ihren Rollbrettern.

Auch erschienen:
im Stadt Spiegel 18.06.2014
in den Neuwerker Nachrichten Juli 2014
in der Westdeutschen Zeitung 28.06.2014

Kontakt: Irena Schneider

Stiftung Lesen: Mönchengladbach ist „Vorlesehauptstadt 2013“

Im Rahmen der Aktion „Bürgermeisterinnen und Bürgermeister lesen vor“, die die Stiftung Lesen mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund 2011 als Teil des bundesweiten Vorlesetages ins Leben gerufen haben, wird erstmals der Titel der Vorlesehauptstadt 2013 verliehen, um das besondere Engagement Mönchengladbachs zu würdigen. „Wir freuen uns, dass unsere Initiative, an der sich über 600 Kommunalpolitiker in ganz Deutschland beteiligt haben, so erfolgreich war“, sagte der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, Dr. Gerd Landsberg und Vorstandsmitglied der Stiftung Lesen heute in Mönchengladbach.

„Am 10. Bundesweiten Vorlesetag haben rund 100.000 Menschen vorgelesen, das sind so viele wie an allen neun vorherigen Vorlesetagen zusammen“, betont Dr. Jörg F. Maas, Hauptgeschäftsführer der Stiftung Lesen. „Dies ist ein toller Erfolg, der das wachsende Bewusstsein für die Bedeutung des Vorlesens für die Entwicklung von Kindern widerspiegelt. Eine Stadt wie Mönchengladbach hat mit ihrem beeindruckenden Engagement Vorbildfunktion: An die großartige Zahl aus dem letzten Jahr müssen wir anknüpfen und dafür sorgen, dass Vorlesen ein fester Bestandteil im Alltag wird – und zwar an 365 Tagen im Jahr.“

Mönchengladbach hat am 11. November 2013 ein fünftägiges Lesefestival „Mönchengladbach liest – Bücher haben Gewicht“ durchgeführt. Mehr als 220 Veranstaltungen rund um Bücher und Lesen wurden in dieser Stadt auf die Beine gestellt. Dagmar Jansen und Ingeborg Mühlenbroich haben ehrenamtlich mehr als 220 Veranstaltungen rund um Bücher und Lesen auf die Beine gestellt: Für Jung und Alt, vom Märchen bis zum Krimi, von der Kissenschlacht bis zu Harry Potter und lesen im Dunkeln reichte das Spektrum der Veranstaltungen in Kitas, Schulen, Buchhandlungen und Bibliotheken, in der Kirche, an einer Currywurstbude, im Radiostudio, im Kino, auf dem Flugplatz, im Tiergarten, im Wasserwerk, auf dem Bauernhof, in der Arztpraxis und an weiteren Orten.

„Das ist ein überzeugender Ansatz, der zu Recht mit dem Titel Vorlesehauptstadt ausgezeichnet wird. Insbesondere dem Engagement des Oberbürgermeisters Norbert Bude, der gemeinsam mit prominenten Persönlichkeiten Mönchengladbachs die Aktion unterstützt hat, gilt unser Dank und die Anerkennung“, sagten Maas und Landsberg.

Der DStGB-Hauptgeschäftsführer betonte nochmals die besondere Bedeutung des Lesens als Schlüsselfunktion für die Bildung: „Wer liest versteht, wer versteht nimmt Anteil, wer Anteil nimmt gestaltet das Gemeinwesen, so Landsberg. Ohne Lesen gibt es keine Integration, keine Toleranz, kein politisches Verständnis, keine Kultur und am Ende keinen Fortschritt und damit

keine Zukunft."

Landsberg verwies auch darauf, dass in Bezug auf die rasante Entwicklung hin zur Informationsgesellschaft, der Stellenwert des Lesens immer weiter steige. Soziale Kontakte, aber auch Einkaufsvorgänge und Verwaltungsprozesse verlagern sich zunehmend ins Netz. Ohne Lesekompetenz bleibt diese Welt verschlossen und der Betroffene wird zum Außenseiter. Das diskriminiert und erschwert selbst einfache Vorgänge im Alltagsleben. Deshalb wird der Deutsche Städte- und Gemeindebund die Aktion „Bürgermeisterinnen und Bürgermeister lesen vor" auch im Jahre 2014 fortführen und nicht nur am bundesweiten Vorlesetag am 21. November 2014 massiv für das Lesen und die Lesekompetenz werben. Für die Bürgergesellschaft vor Ort sind Kommunikation und gegenseitiges Verstehen ohne ausreichende Lesefähigkeiten nicht vorstellbar. Wir müssen sicherstellen, dass alle Menschen in Deutschland ausreichend lesen können und in der Lage sind, Texte zu verstehen. Diesem Ziel der Stiftung Lesen fühlen wir uns verpflichtet und werden weiter daran arbeiten", sagte Landsberg abschließend.

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund gratuliert der Stadt Mönchengladbach zum Titel „Öffentlichkeitswirksamste Vorlesehauptstadt 2013". Im Rahmen der Aktion „Bürgermeisterinnen und Bürgermeister lesen vor", die die Stiftung Lesen mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund 2011 als Teil des bundesweiten Vorlesetages ins Leben gerufen haben, wird erstmals der Titel der Vorlesehauptstadt 2013 verliehen, um das besondere Engagement Mönchengladbachs zu würdigen. „Wir freuen uns, dass unsere Initiative, an der sich über 600 Kommunalpolitiker in ganz Deutschland beteiligt haben, so erfolgreich war", sagte der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, Dr. Gerd Landsberg und Vorstandsmitglied der Stiftung Lesen heute [am 17.03.2014] in Mönchengladbach.

(Quelle: www.moenchengladbach.de vom 16.07.2014)

… und wir sind mit dabei!

Das Integrative Montessori Familienzentrum hat eine „Zwergenbücherei" eingerichtet, die von drei engagierten Müttern (Katja Slootmakers, Michaela Degers und Linda Worms) einmal in der Woche betreut wird. Die Kinder können Bücher für zu Hause ausleihen - so wird erstes Lesen und der Umgang mit Büchern in einer Bücherei gefördert. Für dieses tolle Angebot hat das Familienzentrum am 17.03.2014 von der „Stiftung Lesen" die Auszeichnung „Besondere Leistung zur Frühen Leseförderung" erhalten. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

Katja Slootmaekers und Michaela Degers, engagierte Mütter, begutachten die Auszeichnung.

Ein interessierter Vater in der Zwergenbücherei

Dagmar Jansen (Initiatorin), Oberbürgermeister Norbert Bude

Andere Gäste präsentieren die Urkunde.

Prof. Dr. Klaus Hansen (Hochschule Niederrhein)

Pressespiegel

Die Hochschule Niederrhein forscht im Zentrum für Körperbehinderte e.V.

Stadt Spiegel 09.07.2014

Hochschul-Forschung zum Thema Inklusion

Die Hochschule Niederrhein – Fachbereich Sozialwesen – forscht für zwei Semester im Integrativen Montessori Familienzentrum (IMF) des Zentrum für Körperbehinderte e.V.

Neuwerk. Inklusion (lateinisch „Enthaltensein") ist aktuell ein viel diskutiertes Thema und bedeutet, dass alle Menschen selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Menschen mit Behinderungen müssen sich nicht integrieren und der Umwelt anpassen, sondern diese ist von vornherein so ausgestattet, dass alle Menschen gleichberechtigt leben können – egal wie unterschiedlich sie sind.

Das Integrative Montessori Familienzentrum des Zentrum für Körperbehinderte e.V. (IMF) in Neuwerk arbeitet seit über dreißig Jahren, als einer der ersten Einrichtungen in Deutschland, integrativ. Das Forscherteam der Hochschule Niederrhein möchte die Professionalität und die Erfahrung des IMFs nutzen, um zu schauen, ob Inklusion in einer integrativen Kindertageseinrichtung wirklich gelebt und umgesetzt werden kann.

Professor Dr. Max Kreuzer und sechs seiner Studenten untersuchen in ihrem Projekt die Förderung der Peer-Kultur (Gruppe gleichaltriger Kinder und Jugendlicher, die sich spontan bildet) in integrativen Kindertageseinrichtungen.

Wie gehen Kinder, mit und ohne Behinderung, miteinander um, wie spielen sie zusammen, wer ist mit wem befreundet? In 100 Stunden werden die Studenten diesen Fragen nachgehen und detailliert protokollieren.

Dagmar Pohl, Leiterin des IMFs, ist bei allen Prozessen eng miteingebunden und diskutiert wöchentlich mit dem Team der Hochschule die Zwischenergebnisse. Sie freut sich sehr auf die Resultate der Untersuchung und hofft auf neue Erkenntnisse für die inklusive Arbeit.

Professor Dr. Max Kreuzer und sechs seiner Studenten untersuchen in ihrem Projekt die Förderung der Peer-Kultur in integrativen Kindertageseinrichtungen. Foto: Privat

Pressemitteilung vom 30.04.2014

Rätsel um die Pfauenfedern – Die OGS Neuwerk besucht Schloß Rheydt

Das Museum Schloss Rheydt bietet ein umfangreiches museumspädagogisches Programm an. Die Museumspädagogen haben den Auftrag städtische Geschichte und Kultur allen Menschen zu ermöglichen, die daran interessiert sind. Die OGS Neuwerk (Träger ZfK e.V.) besuchte während der Osterferien das Schloss. Ausgestattet mit warmer Kleidung, Wanderschuhen und Rucksäcken fuhren die Schüler und Schülerinnen in Begleitung des pädagogischen Teams – unter Leitung von Inge Monecke - mit dem öffentlichen Bus nach Rheydt. Wer sich für „Fünf Freunde“, „Geheimnis um…“ und „Die drei???“ interessiert, der ist auch begeistert, wenn es darum geht „Das Rätsel um die 10 Pfauenfedern“ zu lösen.

Nach einer Rundführung, die Dörte Springorun-Kölfen, Museumsmitarbeiterin, veranstaltete, begaben sich Lasse, Sandro, Christine, Marco, Anastasia und Talisha auf Schatzsuche. Wer pfiffig war, wusste wo der „dicke Turm“ im Jahr 1800 in Mönchengladbach stand oder woher Pfauen ursprünglich stammen. Wer zehn Fragen richtig beantwortete, war in der Lage ein Lösungswort zu bilden. Dieses zeigte unseren Schatzsuchern, wo der Schatz versteckt war. Selbstverständlich haben alle OGS-Neuwerk-Schüler und Schülerinnen ihren Schatz entdeckt. Um welchen Schatz es sich handelte, wird hier nicht verraten.

Nach erfolgreicher Schatzsuche gab es ein kleines Picknick im Schlosshof. Mit dabei waren natürlich die Pfaue – ohne die es das „Rätsel um die 10 Pfauenfedern“ im Schloss Rheydt nicht geben würde!

Kontakt:

Inge Monecke

Neue Kurse zur Gewaltprävention nach den Sommerferien

Ralf Meininghaus, Schulleiter der WingTsun in Viersen und Fachtrainer für Kids-WingTsun, bietet für die Klassen 1-2 an der OGS ein Projekt zur Gewaltprävention an. Der Gewaltpräventionskurs sorgt dafür, dass Kinder ihr Selbstbewusstsein deutlich steigern können. Die Schülerinnen und Schüler bekommen die Möglichkeit, Konfliktsituationen erfolgreich zu bewältigen und ihr Leben gewaltfrei zu gestalten. Somit werden sie weder Opfer noch Täter von Gewalttaten, und sind bestens gerüstet für den Übergang auf eine weiterführende Schule.

Die Ziele des Kurses:

- Grenzen ziehen, bewachen, verteidigen
- Weder Opfer noch Täter werden
- Anderen helfen
- Selbstbewusst auftreten
- Herausforderungen annehmen

Der 20 Stündige Kurs startet nach den Sommerferien für die Klassen 1-2 der OGS, Anmeldung bei Frau Monecke. Nähere Informationen zur WingTsun Schule erhalten Sie unter: www.wt-viersen.de

Kontakt:

Inge Monecke

Spendenaufruf Frühjahr

Spendenaufruf für unser Jungenprojekt an der Offenen Ganztagsschule Neuwerk

Liebe Vereinsmitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

wie wir Ihnen bereits vor zwei Jahren berichtet haben, sind wir Träger der Offenen Ganztagsschule an der Gemeinschaftsgrundschule Neuwerk. Hier betreuen wir ab mittags 70 Kinder mit und ohne Behinderung im Offenen Ganztag (OGS).

Jede/r von uns, der sich an die Grundschulzeit erinnert, wird feststellen wie schnell die Zeit verflog, aber wieviel wir in diesen ersten Schuljahren gelernt haben! Mit dem Erlernen eigener Fähigkeiten entwickelt sich vor allem die eigene Identität. Hierzu bedarf es entsprechender Vorbilder. In den letzten Jahren hat sich unsere Schülergruppe dahingehend verändert, dass wir nun mehr als zwei Drittel Jungen betreuen.

Es ist seit langem bekannt, dass insbesondere in Kindergärten / Familienzentren und an Grundschulen, Jungen und Mädchen vornehmlich von Frauen (Erzieherinnen und Lehrerinnen) betreut werden, was auf den Mangel an männlichen Fachkräften zurückzuführen ist. Wir versuchen die männlichen Vorbilder im Nachmittagsbereich zu integrieren. Sportlehrer bieten Fußball oder Basketball an. Sportliche Angebote sind aber bei einem Anteil von 66% Jungen im Nachmittagsbereich nicht mehr ausreichend.

Wir möchten ein spezielles Jungenprojekt anbieten, um der Entwicklung und dem Verhalten von Jungen gerechter zu werden. Konkurrenzlust, die Bewältigung von Aufgaben, die Faszination von Dingen und Technik, das „Sich-Bewegen“, aber auch Klarheit, Halt, Sicherheit und Orientierung stehen hierbei im Vordergrund. Als Notlösung für ein akzeptables „Männlichkeitsbild“ werden oft Männer aus den Medien auserwählt. Wir möchten diese Lücke schließen und vor Ort Jungenthemen durch erfahrene Pädagogen aufgreifen. Hierbei geht es z.B. um die Klärung von Vorurteilen, „Kampf-Spiele“ (u.a. mit Wutkeulen), Spielanregungen, Rollenspiele und Coolness-Training. **Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 5000 Euro.**

Wir freuen uns, wenn Sie sich an der Finanzierung beteiligen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.
Wir wünschen Ihnen eine schöne Frühlingszeit.

Mit freundlichen Grüßen

Ralf Dicke
-Geschäftsführer-

Kontakt:

Inge Monecke

Pressemitteilung vom 25.06.2014

Christa Klinke verabschiedet sich von der GGS Neuwerk

Christa Klinke, Jahrgang 1949, ist seit 10 Jahren an der Gemeinschaftsgrundschule Neuwerk tätig. Zunächst begann sie als Mitarbeiterin in der Nachmittagsbetreuung. Als das Zentrum für Körperbehinderte e.V. die OGS an der Schule übernahm, wechselte ihr Arbeitgeber. Ihre vielfältigen Aufgaben wie Leitung der Hausaufgabenbetreuung, Leiterin der Lese-AG und Krankheitsvertretung werden nun andere Mitarbeiterinnen übernehmen. Der enge Kontakt zum Lehrerkollegium und zu den Schulleitungen war ihr im Sinne der Kinder immer wichtig. Drei Schulleitungen hat sie in neun Jahren erlebt.

Zusammen mit ihrer ehemaligen Kollegin Inge Monecke, die die Teamleitung der OGS vor einigen Jahren übernommen hat, gehörten beide zu den Mitarbeiterinnen der ersten Stunde der OGS Neuwerk. „Es ist schon traurig, wenn eine so tolle und langjährige Kollegin uns verlässt.“, bedauert Inge Monecke. Mit der Lese-AG hat Christa Klinke ein Netzwerk für die OGS aufgebaut. Traditionell besuchen die Teilnehmer/-innen der Lese-AG z.B. zweimal jährlich das Caritaszentrum Neuwerk, um den Seniorinnen und Senioren vorzulesen. Felicitas Drathen, Leitung Sozialer Dienst, freut sich, wenn die Bewohner-/innen von früheren Zeiten und ihrer eigenen Schulzeit erzählen. Generationenübergreifende Projekte sollte es viel häufiger geben. Die OGS möchte auch nach dem Ausscheiden von Christa Klinke gerne die Lese-AG aufrechterhalten. Eine Nachfolge für die Hausaufgabenbetreuung ist schon gefunden. Nach den Sommerferien wird Anne Gormanns diesen Bereich übernehmen. Nach der großen Abschiedsparty am Freitag, den 27.06.2014 widmet sich Christa Klinke ihrer Familie, ihren Enkelkindern, die weiter weg wohnen, ihrem Garten, ihren Reisen, ihrem Chor und vielem mehr. Sie wird die OGS nicht so schnell vermissen.

Artikel auch erschienen:
Stadt Spiegel 25.06.2014
Neuwerker Nachrichten Juli 2014

Kontakt:
Inge Monecke

Lieber Herr Dicke, liebe Frau Fischer, liebes ZFK Team!

Ich verabschiede mich nach 9 Jahren Tätigkeit in der OGS
und gehe in den Ruhestand.

Ich möchte
Danke sagen für die gute Zusammenarbeit in den Jahren.

Ich hatte Freitag, 27.06.2014 eine wunderschöne Abschiedsfeier
und war überwältigt von den Aktivitäten, die meine Kolleginnen
mit den Kindern der OGS einstudiert hatten.

Die Krönung war ein Gemeinschaftsgeschenk von meinen
Kolleginnen
und den Kindern, nämlich ein ganz tolles **Foto-Album.**

Somit wird mir die Zeit in der OGS immer in Erinnerung bleiben.

Ihre
Christa Klinke

Ralf Dicke überreicht Christa Klinke
zum Abschied ein Präsent

v.l.n.r.: Ralf Dicke, Christa Klinke und Inge Monecke
nicht im Bild Stephanie Fischer

Pressemitteilung vom 02.06.2014

Grundschüler werden an einem Tag zum Bäcker

Einen tollen und ereignisreichen Tag durften die Kinder der Offen Ganztagsschule der Grundschule Neuwerk erleben. Der Bäckermeister Heinz-Peter Clerx gewährte den Schülern einen Blick in seine Backstube und erzählte viele spannende Geschichten rund um das Thema „Brötchen backen“. Unter Anleitung des Bäckers wurden anschließend die ersten Brötchen gemeinsam gebacken.

Erschienen in den Neuwerker Nachrichten Juli 2014

Kontakt:
Inge Monecke

OGATA Cup am 01. Juli 2014

Auch in diesem Jahr fand wieder der **„Ogata-Cup“** statt. 12 Schulen haben sich angemeldet und spielten am **01.07.2014,** um die Pokale. Leider konnten die begehrten ersten vier Plätze nicht von uns belegt werden. Alle hatten an diesem Tag viel Spaß und die Stimmung war toll und sportlich fair. Klar ein wenig enttäuscht waren unsere Kids. Im nächsten Jahr will die Mannschaft etwas früher mit dem Training beginnen, um besser zusammen wachsen zu können. Denn seit der WM 2014 wissen wir: Was zählt, ist der Teamgeist!

Kontakt:

Inge Monecke

Pressespiegel

Sparkassenstiftung für Mönchengladbach spendet 27.000 Euro an das Zentrum für Körperbehinderte e.V.

Herzlichen Dank!

Rheinische Post 19.03.2014
Auch erschienen in der Westdeutschen Zeitung am 19.03.2014

STADTSPARKASSENSTIFTUNG

Neuer Bus für Körperbehinderte

Begutachten den neuen Bus (v.l.): Ralf Dicke, Thomas Herrmann und Antonius Bergmann.
RP-FOTO: ILGNER

(lzi) Glücklich präsentiert **Ralf Dicke**, Geschäftsführer des Zentrums für Körperbehinderte (ZfK), den neuen Bus, der durch eine Spende der Sparkassenstiftung in Höhe von 27 000 Euro angeschafft werden konnte. Bereits vor zwei Jahren ermöglichten sie den Kauf eines Busses. „Wenn das Geld richtig eingesetzt wird, macht man das gerne", sagt **Antonius Bergmann**, Vorstandsmitglied der Stadtsparkasse Mönchengladbach, „dann stiftet man kein Geld, sondern Nutzen."
Seit 1965 versucht das ZfK Menschen mit Behinderung so weit zu unterstützen, dass sie ein nach ihren Möglichkeiten selbstständiges Leben führen können. Das Angebot reicht von Frühförderung, Kindergarten, Schule bis ins Erwachsenenalter, wenn es um die Vermittlung um einen Arbeitsplatz geht.
Der neue Bus soll hauptsächlich für Freizeitaktivitäten eingesetzt werden. Viele Menschen können mit ihrer Behinderung nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren und haben so keine Chance, die Welt fern von den Fördereinrichtungen aus zu erkunden. „Da fehlt ein großes Stück Lebensqualität", sagt **Thomas Herrmann**, Schulleiter der LVR-Förderschule Mönchengladbach.
Der neue Bus aber hat eine Hebebühne und viel Platz. So eignet er sich besonders für Jugendliche und Erwachsene, die größere Rollstühle besitzen. Zehn Rollstuhlfahrer können gleichzeitig mitfahren. „Für eine Förderschulklasse von acht bis zwölf Schülern ist das optimal", sagt Herrmann. In Zukunft sind Klassenfahrten also weniger problematisch. Genutzt wird der Bus nicht nur von der LVR-Förderschule, sondern auch von den Wohnstätten der ZfK. Mithilfe von Ausflügen können die meist körperlich und geistig beeinträchtigten Bewohner mehr am Leben teilhaben. „Es ist sehr wichtig, dass Menschen mit einem Handicap nicht isoliert bleiben", sagt Dicke, „mit dem neuen Bus können wir raus in die Gesellschaft fahren."
Dieses Jahr konnten Schüler und Bewohner bereits Karnevalssitzungen und Zoos besuchen. Mit dem neuen Bus sollen weitere Ausflüge folgen.

Karneval 2014

Karneval
wird in der Wohnstätte
immer groß gefeiert.

In diesem Jahr
war das St. Josefshaus
zu Gast.
Halt Pohl!

Boys` Day 27.03. 2014

Jungen haben vielfältige Interessen und Stärken. Geht es um die Berufswahl, entscheiden sie sich jedoch häufig nur für "jungentypische" Berufe, wie Kfz-Mechatroniker oder Industriemechaniker. Um Jungen eine Gelegenheit zu geben, auch andere Berufe auszuprobieren, gibt es den Boys' Day. In unserer Wohnstätte haben zwei dreizehn Jahre alte Schüler (7. Klasse) in einen Beruf aus dem pflegerischen Bereich hineingeschnuppert und viele Erfahrungen mitnehmen können.

Kontakt: Claudia Herz

Gemeinsamer Ausflug mit Famos Immobilien GmbH zum Schloß Rheydt

Bereits zum zweiten Mal hat die Wohnstätte eine gemeinsame Aktion mit den Mitarbeitern der Immobilienfirma Famos GmbH durchgeführt. Die Mitarbeiter von Famos Immobilien GmbH wurden für einen halben Tag freigestellt und haben unsere Bewohner auf einen erlebnisreichen Ausflug begleitet. Von der Gabelsbergerstraße ging es zu Fuß zu Schloss Rheydt.

Das geplante, gemeinsame Kaffee trinken wäre beinahe nicht zustande gekommen, weil es leider nicht möglich war im Vorfeld eine Reservierung im Restaurant Purino (auf dem Schlosshof) vorzunehmen. Das war für alle TeilnehmerInnen des Ausflugs sehr schade. Allerdings ließ es sich Reimund Schulz, Geschäftsführer von Famos Immobilien GmbH, nicht nehmen und erklärte die Angelegenheit zur „Chefsache“. Siehe da, es war also doch möglich, dass 35 Personen (Läufer und Rollstuhlfahrer) im Restaurant Purino gemeinsam Kaffee trinken konnten.

Anschließend ging es zurück zur Gabelsbergerstraße. Dort hatten viele fleißige Helfer bereits alles für ein gemeinsames Grillfest vorbereitet. Der Tag hat allen Beteiligten sehr gut gefallen.

Wir danken Famos Immobilien GmbH für ihren Einsatz und freuen uns über eine zusätzliche Spende in Höhe von 250 Euro.

Kontakt:

Claudia Herz

Katharina Lysatschenko verabschiedet sich in den Ruhestand

Ende Dezember wurde die Haushaltskraft Katharina Lysatschenko mit einer kleinen Feier nach 13,5 Jahren in der Wohnstätte in ihren Ruhestand verabschiedet. Die Mitarbeiter und Bewohner bedankten sich herzlich für Ihren Einsatz.

Vorsicht Baustelle!

Können wir das schaffen – ja, wir schaffen das!
Die Bauarbeiten in der Wohnstätte dauern nun schon seit September 2013 an. Eine neue Küche konnte dank Spendengelder geplant werden. Alle Wasserrohre im Haus sind erneuert, die Bädern modernisiert und neue elektrische Türen wurden eingebaut.
Um eine Verbesserung der Bausubstanz zu erreichen wurden Teile des Hauses von außen isoliert. Bis Ende Juli soll alles fertig sein.

Kontakt: Claudia Herz

Initiative Inklusion: Übergang Schule- Beruf

Die Schnittstelle ist ein wichtiges Aufgabengebiet des IFDs

Seit 2010 begleitet der Integrationsfachdienst mit einer umfassenden Berufsorientierung Schülerinnen und Schüler mit den sonderpädagogischen Förderbedarfen geistige Entwicklung, körperlich-motorische Entwicklung, Hören, Sehen und Sprache und/oder einem Schwerbehindertenausweis an Förder- und Regelschulen in Mönchengladbach, Krefeld und Viersen in ihren letzten drei Schulbesuchsjahren.

Der Übergang von der Schule in das Berufsleben ist für Jugendliche und besonders für Jugendliche mit Behinderung eine große Herausforderung. Nur wenige Ausbildungsplätze stehen zur Disposition und der Markt ist hart umkämpft. Für viele Schülerinnen und Schüler mit Behinderung, insbesondere für diejenigen mit einer geistigen Behinderung, führt der berufliche Weg oft in die Werkstatt für Behinderte. Das modulare, in verschiedene Bereiche aufgeteilte Programm der Berufsorientierung des IFDs setzt hier an. In Zusammenarbeit mit den Lehrern, den Eltern und den Schülerinnen und Schülern beginnt der Berufsorientierungsprozess mit der Teilnahme an einer Kompetenzfeststellung. Nachfolgend können die Schülerinnen und Schüler Mönchengladbacher Betriebe besichtigen oder in einem Berufsförderungswerk verschiedene Berufsfelder kennenlernen. Außerdem werden soziale Kompetenzen trainiert. Im Bedarfsfall erhalten die Schülerinnen und Schüler Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikumsplatz in Unternehmen oder Handwerksbetrieben. Somit bietet der IFD eine effiziente Unterstützung schon während der Schulzeit sowie eine kompetente Begleitung beim Einstieg in das Arbeitsleben. Der inklusive Gedanke steht bei der Arbeit stets im Vordergrund.

Im Rahmen des Berufsorientierungsprogramms absolvierte ein Schüler der LVR-Förderschule Mönchengladbach ein dreiwöchiges Praktikum in der Geschäftsstelle des ZfK und konnte viele interessante Einblicke gewinnen. Er weiß jetzt, dass sein Berufswunsch – Bürokaufmann durchaus realisierbar ist, wenn die schulischen Leistungen stimmen.

Kontakt:
Sabrina Keesen

Projekt Probewohnen

Die KoKoBe bietet seit 2009 ein Wohnen auf Probe für Menschen mit geistigen Behinderungen an. Dieses Projekt war zunächst bis Ende 2011 begrenzt. Der große Erfolg und der engagierte Einsatz des gesamten Teams hat es möglich gemacht, dass „Wohnen auf Probe“ nun unbegrenzt fortgeführt werden kann. Das „Probewohnen“ ist eine Erfolgsgeschichte!

Eigenständigkeit erproben

Extra-Tipp
22.04.2012

Das Projekt „Probewohnen“ wird nach dreijähriger Testphase fortgeführt

Für Menschen mit Behinderung ist der Schritt ins selbstständige Wohnen immer eine Herausforderungen. Um diese zu testen, stellt der Landschaftsverband Rheinland (LVR) eine Probewohnung in Rheydt zur Verfügung. Dieses Projekt wird nun unbefristet fortgeführt.

Heinz-Josef Hortmanns bewohnt derzeit die Probewohnung für Menschen mit Behinderung in Rheydt. Der 46-jährige fühlt sich sehr wohl. Foto: Andreas Baum

Rheydt (df). Heinz-Josef Hortmanns ist ein Frühaufsteher. Wenn andere noch schlafen, ist er schon dabei, die Hausarbeit zu erledigen. „Dann habe ich alles picobello, wenn ich zur Arbeit gehe“, sagt er. Klingt eigentlich alles ganz normal, ist es aber nicht. Denn Hortmanns hat eine Behinderung. Derzeit bewohnt er für zwei Monate die Probewohnung des LVR in Rheydt. Zum ersten Mal in seinem Leben ist der 46-jährige auf sich alleine gestellt, muss sich selbstständig um den Haushalt kümmern. Pünktlich aufstehen, Körperpflege, kochen, waschen, putzen und Ordnung halten - alles das gehört dazu. „Das Probewohnen zeigt Menschen mit Behinderung eine Alternative zum Leben im Heim oder bei den Eltern auf. Während des Aufenthaltes erfahren sie, wie es ist, sich selbst zu versorgen und ihren Alltag zu gestalten“, erklärt Barbara Lenzen vom LVR-Dezernat Soziales und Integration.

Hortmanns wohnt derzeit alleine in der Probewohnung, auf eigenen Wunsch. Denn ausgelegt ist die Wohnung für bis zu vier Personen. Jeder hat sein eigenes Zimmer, es gibt eine Küche und zwei Badezimmer. Bereits im September 2009 wurde die Probewohnung in Rheydt in Betrieb genommen. Angemietet wurde das Erdgeschoss -Apartment von der Evangelischen Stiftung Hephata, die als einer von vielen lokalen Partnern des LVR dient. „Das Probewohnen zeichnet sich durch eine engagierte und erfolgreiche Zusammenarbeit und Vernetzung vieler verschiedener Partner aus“, freut sich Hannelore Jennes-Stelter, Abteilungsleiterin Ambulante Hilfe bei der Hephata. Neben vier Fachdiensten für Ambulant Betreutes Wohnen, sind das verschiedene Förderschulen, Träger von Werkstätten für Menschen mit Behinderung, der Stadt Mönchengladbach und die Kontakt-, Koordinierungs- und Beratungsstelle (KoKoBe). Bei letzterer wird das Probewohnen koordiniert, also auch der erste Kontakt hergestellt, und auch der Einsatz der Fachdienste organisiert. „In der Modellphase bis Ende 2011 war die Wohnung eigentlich durchgehend ausgebucht“, erklärt Christopher Micha von der „Kokobe“. Von den 43 Menschen, die bis dahin am Probewohnen teilgenommen hatten, haben elf mittlerweile das betreute Wohnen realisiert, 16 planen derzeit ihren Auszug. So auch Carina Schwindt und Tobias Schümmelfelder. Die 24-jährige Schwindt war sogar zweimal zum Pobewohnen in Rheydt und will jetzt in eine eigene Wohnung ziehen. „Das Probewohnen war schön und erfolgreich für mich, denn jetzt kann ich besser einschätzen, wofür ich wieviel Hilfe benötige“, so Schwindt, die derzeit noch im Elternhaus lebt. Tobias Schümmelfelder ist bereits ausgezogen. Im Gegensatz zu Schwindt, die in eine Einzelwohnung ziehen will, wohnt Schümmelfelder in einer Hephata Wohngruppe. Wie schon in der Probewohnung erhält er auch dort Unterstützung je nach Bedarf. „Der Unterstützungsbedarf ist individuell unterschiedlich. Für den einen sind drei Besuche in der Woche zu viel, für den anderen genau richtig“, so Kamilla Grollik vom Fachdienst Ambulant Betreutes Wohnen der PariSozial, die derzeit Heinz-Josef Hortmanns betreut. Hortmanns ist der erste Bewohner der Probewohnung, seit die LVR beschlossen hat, das Modell nach der dreijährigen Testphase unbefristete fortzuführen. Rund 100.000 Euro jährlich werden dafür zu Verfügung gestellt. Neben der Probewohnung in Rheydt unterhält der LVR drei weitere in Duisburg, Mühlheim und Bergheim. In Oberhausen und im Rhein-Kreis Neuss sind Trainingswohnungen in der Planung. „Wir wollen einfach möglichst vielen diese Möglichkeit geben“, resümiert Barbara Lenzen.

Auch erschienen am 25.04.2012 im Stadt Spiegel

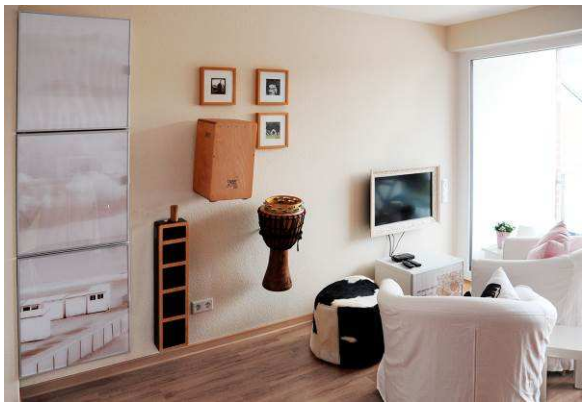
Kontakt: Christa Carol

Pressemitteilung

Wohnprojekt Kommune 2012 in Rheindahlen startet

In der ersten Aprilwoche war es endlich soweit: Acht junge Bewohnern mit Behinderungen zogen zuhause aus und gemeinsam in ihre Appartements auf der Helenastraße 9 in Rheindahlen. Alina Paulsen: "Wir planen schon seit über sechs Jahren! Und ich bin unheimlich stolz auf meine erste eigene Wohnung!" Die Eltern entschieden sich vor vier Jahren für eine Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Körperbehinderte e. V., das die jungen Bewohner mit einem geschulten Team rund um die Uhr betreut und den Alltag mitgestaltet. Zusätzlich kommen Mitarbeiter der Diakonie und der Caritas zweimal täglich ins Haus, um die anfallenden pflegerischen Aufgaben zu übernehmen. "Wir gehen gemeinsam einkaufen, wir kochen und essen zusammen. Kartoffelschälen macht hier viel mehr Spaß, als zuhause!" grinst Fee. Schon am ersten Wochenende staunten die Eltern nicht schlecht: "Alle wollten in Rheindahlen bleiben – Keiner wollte nach Hause! Da waren wir ehrlich gesagt, alle ein bisschen irritiert! Aber eigentlich heißt das ja nur, dass wir alles richtig gemacht haben. Besser hätte es schon zu Beginn gar nicht laufen können!"

Jeder Bewohner hat von seinen eigenen Quadratmetern einen Teil für den Gemeinschaftsraum abgegeben: So entstand ein großer Wohn-, Ess- und Fernsehraum, in dem gemeinsam gekocht, gegessen, gespielt, gefeiert und gebastelt werden kann. Andreas: "Hier fühl ich mich richtig wohl – ein echtes eigenes Zuhause!" Dank der Spenden des Fördervereins Aktion sturmfrei e. V. konnten die Gemeinschaftsräume farbenfroh, modern und hochwertig eingerichtet werden. Im Sommer wird es einen Tag der offenen Tür geben, zu dem die Nachbarn, die Lehrer und Schüler der Förderschule, Freunde und Familien herzlich eingeladen werden.



Erschienen in: Rheinische Post 17.06.2014 und Westdeutsche Zeitung 19.06.2014

Kontakt: Meike Hahnraths

Anmerkung

Leistungsumfang Zentrum für Körperbehinderte e.V.

Das Zentrum für Körperbehinderte e.V. unterstützt die jungen Erwachsenen im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens durch Hilfen zur Stabilisierung und Strukturierung im Lebensalltag. Dieser individuelle Unterstützungsbedarf wurde durch die Individuellen Hilfepläne ermittelt.

Die Besonderheit des Wohnprojektes in Rheindahlen ist der Bereitschaftsdienst. Rund um die Uhr ist ein Angestellter des ZfK e.V. im Haus und ist über einen hausinternen Notruf für die Mieter erreichbar. Die Mitarbeiter erbringen spontan die erforderliche Hilfestellung sowohl pflegerischer als auch hauswirtschaftlicher Art. Ebenso leisten sie Hilfe in Notsituationen. Unsere Mitarbeiter geben den Bewohnern damit alle Sicherheit, die sie für ein selbständiges Leben brauchen.

Kontakt:

Christa Carol

Pressespiegel

Entspannung für gestresste Kinder und Jugendliche

Extra Tipp 02.02.2014

Zwei Kurse gegen Stress bei Kindern

Zentrum für Körperbehinderte bietet Kurse an

Mönchengladbach. Gestresste Kinder und Jugendliche sind heute keine Ausnahmeerscheinung, sondern die Regel. Von der Schule zum Gitarrenunterricht, danach zum Sport – und Hausaufgaben müssen auch noch erledigt werden. Zeit zum „süßen" Nichtstun wird im Alltag oft nicht mit eingeplant oder ist nicht gewollt. Die erfahrenen Ergotherapeutinnen Ute Vallée (Mitarbeiterin des Zentrums für Körperbehinderte) und Sabina Kawe bieten donnerstags zwei Kurse für Kinder und Jugendliche im ZfK in Neuwerk an:
In einem Kurs wird das Marburger Konzentrationstraining von 15.15 bis 16.45 Uhr angeboten.
In einem anderen Kurs wird progressive Muskelentspannung von 17 bis 18 Uhr trainiert.
Eine Bezuschussung der Präventionskurse durch die gesetzlichen Krankenkassen (80 Prozent) ist möglich. Jeder Kurs findet im Zentrum für Körperbehinderte e.V., Krefelder Straße 379 (Eingang Fahres) in Neuwerk statt. Anmeldung und Info bei Ute Vallée unter Ruf 015789316068, E-mail: utevallee@yahoo.de oder bei Sabina Kawe unter Ruf 01738127866, E-mail: sabinakawe@online.de

Kinder machen Konzentrationsübungen und Tai Chi, um Stress abzubauen.

Auch erschienen:
Neuwerker Nachrichten Februar 2014

Pressespiegel

Christkindlmarkt 2013

Extra Tipp 22.12.2013

Extra-Info

99 000 Euro für Menschen mit Behinderung

Der Mönchengladbacher Christkindlmarkt hat in diesem Jahr einen Erlös von 99 000 Euro erwirtschaftet. Im Rahmen einer Dankesfeier in der LVR-Förderschule wurde das Spendengeld zu gleichen Teilen an die Aktion Freizeit behinderter Jugendlicher, die Paul-Moor-Schule, die LVR-Förderschule, die Förderschule Dahlener Straße, die Förderschule Hardt, das Zentrum für Körperbehinderte, den Verein für die Rehabilitation psychisch Erkrankter, die Evangelische Stiftung Hephata und die Peter-Ustinov-Schule weiter gegeben. Auf dem Foto sind die Vertreter der neun mit Spenden bedachten Organisationen und die vier Damen des Christkindlmarkt-Vorstandes zu sehen. Jede Institution erhielt 11 000 Euro.

Foto: privat

Auch erschienen in der Westdeutschen Zeitung 12.12.2013

Pressespiegel

Aktionstag „Zeit für Begegnung“ 2014

Rheinische Post 06.05.2014

AKTIONSTAG

Buntes Fest der Inklusion: „Zeit der Begegnung“

(apo) Seit 1997 leistet der Aktionstag „Zeit für Begegnung“ des Aktionsbündnisses Mönchengladbach einen erfolgreichen Beitrag zur Gleichstellung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Am kommenden Freitag, 9. Mai, findet von 13 bis 17 Uhr die 17. Auflage dieses Begegnungsfestes auf dem Rheydter Harmonieplatz statt. Es beteiligen sich 28 Initiativen und Organisationen des Bündnisses mit Infoständen, Mitmach-Aktionen oder Live-Beiträgen.

„Mit diesem Tag leisten wir einen Beitrag zur bundesweiten Kampagne der Aktion Mensch rund um den europäischen Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“, erläutert **Christopher Micha** vom Aktionsbündnis. Das bunte Fest der Inklusion werde unter dem Motto „Schon viel erreicht – noch viel mehr vor“ gefeiert und soll einen Blick auf Erreichtes richten und aufzeigen, was für mehr Inklusion noch verbessert werden muss. Es habe schon ein Umdenken eingesetzt. „Früher hörte man sofort: ‚Das geht nicht.‘ Heute denken die Verantwortlichen über Lösungen nach“, ergänzt die Inklusionsbeauftragte der Stadt, **Ingrid Icking**. Es gebe einen weiteren Aspekt, den gerade auch das Fest betone. „Die Menschen mit Behinderung müssen rausgehen, um gesehen zu werden. Nur wo Bedarf ist, kann auch etwas verändert werden“, hat **Andreas Neugebauer** als Beauftragter für Inklusion bei der Stiftung Hephata die Erfahrung gemacht. Das Bühnenprogramm ist darauf zugeschnitten. In vier Talkrunden werden inklusive Projekte vorgestellt, so zum Beispiel die Wheelmap. Die Mobi-Gruppe der LVR-Förderschule speise dieses Internetportal speziell für Rollstuhlfahrer mit Informationen über barrierefreie Orte innerhalb der Stadt, erklärt Icking. Das Interview werde von **Meike Trapmann** geführt, die selbst im Rollstuhl sitzt.

Die musikalische Gestaltung übernehmen Gruppen von Förderschulen oder Behindertenorganisationen. Das Projekt „5 aus 55“ möchte das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung fördern. Aus dem Buch der Rheinischen Post „55 Dinge, die man in Mönchengladbach erlebt haben sollte“ hat Neugebauer fünf ausgewählt, die auf ihre inklusive Tauglichkeit getestet werden. Mitmach-Aktionen wie ein Handbike-Simulator bieten Action und Spaß für die ganze Familie.

Auch erschienen:

in der Mönchengladbach Aktuell Mai 2014

im Extra Tipp 04.05.2014

Nachklang

Aktionstag „Zeit für Begegnung“ 2014 auf dem Rheydter Harmonieplatz

Am Freitag 9. Mai 2014 fand der Mönchengladbacher Aktionstag „Zeit für Begegnung“ auf dem Rheydter Harmonieplatz statt. 28 Initiativen und Institutionen, darunter auch das ZfK, sowie viele engagierte Akteure mit und ohne Behinderung veranstalteten an diesem Tag ein buntes Begegnungs- und Familienfest. Norbert Bude, Oberbürgermeister der Stadt, eröffnete mit einem persönlichen Grußwort das Fest.

Das Zentrum für Körperbehinderte informierte über die Arbeit der Wohnstätte auf der Gabelsbergerstraße und präsentierte einen Lifter (mobile Hebehilfe). Drei Mitarbeiterinnen des Familienzentrums schminkten die kleinen Besucher des Festes. Leider hielt einer unserer Pavillons dem stürmischen Wetter nicht stand und verabschiedete sich vorzeitig vom Aktionstag. Trotz Sturm und Regen konnten die vielen Mitmachaktionen und das unterhaltsame, musikalische Bühnenprogramm erfolgreich präsentiert werden.

Zahlreiche Gelegenheiten zur Beratung und Begegnung fanden statt. Alle Teilnehmer und Organisatoren hoffen, dass Barrieren in Bauten und Köpfen abgebaut und eine Verbesserung der Teilhabechancen von Menschen mit Behinderungen in allen Bereichen des Lebens lautstark vorangetrieben werden. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Kontakt:

Nora Osmani

Unsere Neupositionierung

Seit mehreren Jahren werden wir immer wieder kritisch als auch in wohlgemeinter Absicht auf unseren Namen und unser Erscheinungsbild angesprochen.

Wir haben uns letztes Jahr sehr intensiv mit diesem „status quo“ auseinandergesetzt. Hierzu haben wir fachkundige Hilfe der „Gute Botschafter GmbH“ (Spezialisten für Positionierungsdesign) in Anspruch genommen. Mit seiner Hilfe haben wir uns mit den Sektoren Markt, Leistung, Organisation, Profilierung und Kommunikation auseinandergesetzt.

Resultierend aus diesen und weiteren Überlegungen hat der Vorstand am 03.04.2014 zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung eingeladen. Zur Tagesordnung stand die Abstimmung eines neuen Vereinsnamens (inkl. eines neuen Markenzeichens / „Logos“). Herr Dicke führte kurz in die Thematik ein. Herr Fuchs, Geschäftsführer der „Gute Botschafter GmbH“, zeigte eine Präsentation zur Namensfindung. Die Mitgliederversammlung war beschlussfähig.

Mehrheitlich wurde der neue Name „Menschen im Zentrum e.V.“ gewählt. Der neue Name geht einher mit dem Motto (Claim): „Zusammen – mit und ohne Behinderung.“ Das Logo ist „Das Z“. Es gibt die Idee, dass jede Abteilung ihre eigene Farbe erhält und sich somit darstellen kann. Allerdings soll eine Farbe für die Geschäftsstelle und alle offiziellen Angelegenheiten stehen. Hier noch einmal der Vergleich zwischen „bisherigem“ und „zukünftigem“ Erscheinungsbild:

	„Bisher“ (= alt)	**„Zukünftig“ (= neu)**
Vereinsname	Zentrum für Körperbehinderte e.V.	Menschen im Zentrum e.V.
Motto / Claim	----------	Zusammen – mit und ohne Behinderung
Markenzeichen / Logo	Zentrum für Körperbehinderte e.V. Gemeinnütziger Verein · Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband	das Z das Z das Z

Wir finden die Abkürzung ZfK zunehmend sperrig, nicht selbsterklärend, technisch statt menschlich und nicht gewinnend, nicht emotional. „Das Z“ nimmt das „Z“ vom ZfK auf, knüpft an das an, was der Volksmund sagt: „Wir gehen ins Zentrum.“ Dies wird verkürzt und so zu einem sympathischen Namen. „Das Z“ ist einprägsam, selbstbewusst, stark und dabei nicht perfekt, menschlich und auffällig.

Wir wünschen uns, dass alle Mitglieder und interessierte Leser/-innen unsere Argumentation nachvollziehen können und uns bei der Umsetzung unseres neuen Erscheinungsbildes unterstützen. Für Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an unseren Geschäftsführer, Herrn Dicke, E-Mail: r.dicke@zfk-mg.de

Kontakt:

Stephanie Fischer

Hat Ihnen diese Zeitschrift gefallen?
Dann würden wir uns über eine Info von Ihnen freuen.

Hat Ihnen diese Zeitschrift nicht gefallen?
Dann bitten wir um Anregungen, Änderungsvorschläge ….

Bitte melden Sie sich bei Stephanie Fischer,
E-Mail: s.fischer@zfk-mg.de
Tel.: 02161/ 49 521-28

Kontakt

Ralf Dicke Geschäftsführer
r.dicke@zfk-mg.de oder 02161/ 49 521-12

Robert Lilje Interdisziplinäre Frühförderung
r.lilje@zfk-mg.de oder 02161/ 49 521-27

Brigitte Nett Interdisziplinäre Frühförderung
b.nett@zfk-mg.de oder 02161/ 49 521-18

Dagmar Pohl Integratives Montessori Familienzentrum
imf@zfk-mg.de oder 02161/ 49 521-31

Birgitt van de Meulenhof Integratives Montessori Familienzentrum
imf@zfk-mg.de oder 02161/ 49 521-31

Irena Schneider Integratives Montessori Familienzentrum
imf@zfk-mg.de oder 02161/ 49 521-31

Inge Monecke Offene Ganztagsschule an der GGS Neuwerk
i.monecke@zfk-mg.de oder 02161/ 99 19 970

Claudia Herz Wohnstätte
c.herz@zfk-mg.de oder 02161/ 40 71 711

Sabrina Keesen Integrationsfachdienst
s.keesen@ifd-mg.de oder 02161/ 49 521-10

Christa Carol Beratungsstelle/KoKoBe
c.carol@zfk-mg.de oder 02161/ 49 521-58

Meike Hahnraths Wohnprojekt Rheindahlen
Helenastraße 9, 41179 MG

Nora Osmani Geschäftsstelle
n.osmani@zfk-mg.de oder 02161/ 49 521-13

Stephanie Fischer Geschäftsstelle
s.fischer@zfk-mg.de oder 02161/ 49 521-28